

Bettina Floer*, Jana Isfort*, Joachim Sager*, Nik Koneczny*, Horst C. Vollmar*, Silke Lange*, Martin Butzlaff*

*Wissensnetzwerk evidence.de, Fakultät für Medizin, Universität Witten/Herdecke

Hintergrund

Frühzeitig wiederaufgenommene Aktivität und Bewegung haben einen günstigen Einfluss auf den Verlauf von akuten, unkomplizierten Rückenschmerzen. Ausführliche Patienteninformationen können dazu beitragen, das Wissen der Patienten über Rückenschmerzen zu verbessern, ihnen die Angst vor Bewegung nehmen, sie aktivieren und die Zufriedenheit mit der Behandlung erhöhen. Ob auch evidenzbasierte, kurzgefasste oder zusätzlich internetbasierte Informationen diesen Einfluss haben, ist ungeklärt.

Ziele

Die PIK-Studie (Patienten-Informationen und Kreuzschmerzen) soll folgende Fragen beantworten:

-Verbessert sich das **Wissen** von Patienten über ihre Rückenschmerzen, wenn sie von ihrem Arzt eine schriftliche, kurzgefasste Information (Faltblatt) zu diesem Thema erhalten?

-Verbessern sich allgemeiner **Gesundheitszustand**, **funktionseller Status** und **"Bewegungsangst"**?

-Hat eine schriftliche, kurzgefasste Patienteninformation ähnliche Auswirkungen wie eine ausführliche, **internetbasierte** Aufklärung?

Methoden

In einer randomisiert kontrollierten Studie in 11 hausärztlichen Praxen des Ruhrgebietes werden Patienten mit akuten, unkomplizierten Rückenschmerzen befragt. Die **Interventionsgruppe** erhält eine schriftliche, kurzgefasste Information zum Thema Rückenschmerzen (siehe Abb. 1) mit Verweis auf eine ausführliche Information im Internet. An die Kontrollgruppe wird eine Patienteninformation ohne Inhalte zum Indikationsgebiet Rückenschmerzen ausgegeben. Ein Oversampling durch eine 2:1-

Ergebnisse

Bislang wurden 101 Patienten in die Studie eingeschlossen, angestrebt sind n = 300. Die bisherige Rücklaufquote der Follow-up-Fragebögen nach einer Woche beträgt 80%.

	Intervention (n = 68)	Kontrolle (n = 33)
Altersdurchschnitt	45,0 ± 14,1	43,0 ± 12,9
Anteil Frauen	36 (53,7%)	16 (52,0%)
Internetzugang	44 (66,7%)	19 (57,6%)
Keine oder leichte körperliche Arbeit	46 (68,7%)	21 (65,6%)
Dauer der Schmerzen länger als 1 Woche	27 (39,7%)	15 (45,5%)
Mehr als 5 mal im Leben Arztbesuch wegen Rückenschmerzen	36 (52,9%)	14 (42,4%)
Ausbildungsabschluss:		
Lehre	33 (50,0%)	14 (42,4%)
Fach-/Meisterschule	5 (7,6%)	5 (15,2%)
Hochschulabschluss	16 (24,2%)	7 (21,2%)
Beruf:		
Hausfrau	4 (6,0%)	7 (21,2%)
Arbeiter	9 (13,4%)	2 (6,1%)
Angestellter	28 (41,8%)	15 (45,5%)
Rentner	6 (9,0%)	2 (6,1%)

Tabelle 1: Studienteilnehmer

Informierte Patienten wissen mehr

Patienten, die das Rückenschmerzfaltblatt erhalten haben, konnten nach einer Woche durchschnittlich 2,1 +/- 2,5 Fragen mehr richtig beantworten als zuvor (Mittelwert +/- Standardabweichung). Im Gegensatz dazu betrug der Wissenszuwachs in der Kontrollgruppe 0,6 +/- 1,7 Fragen nach einer Woche (p = 0,018) (siehe Abb. 2).

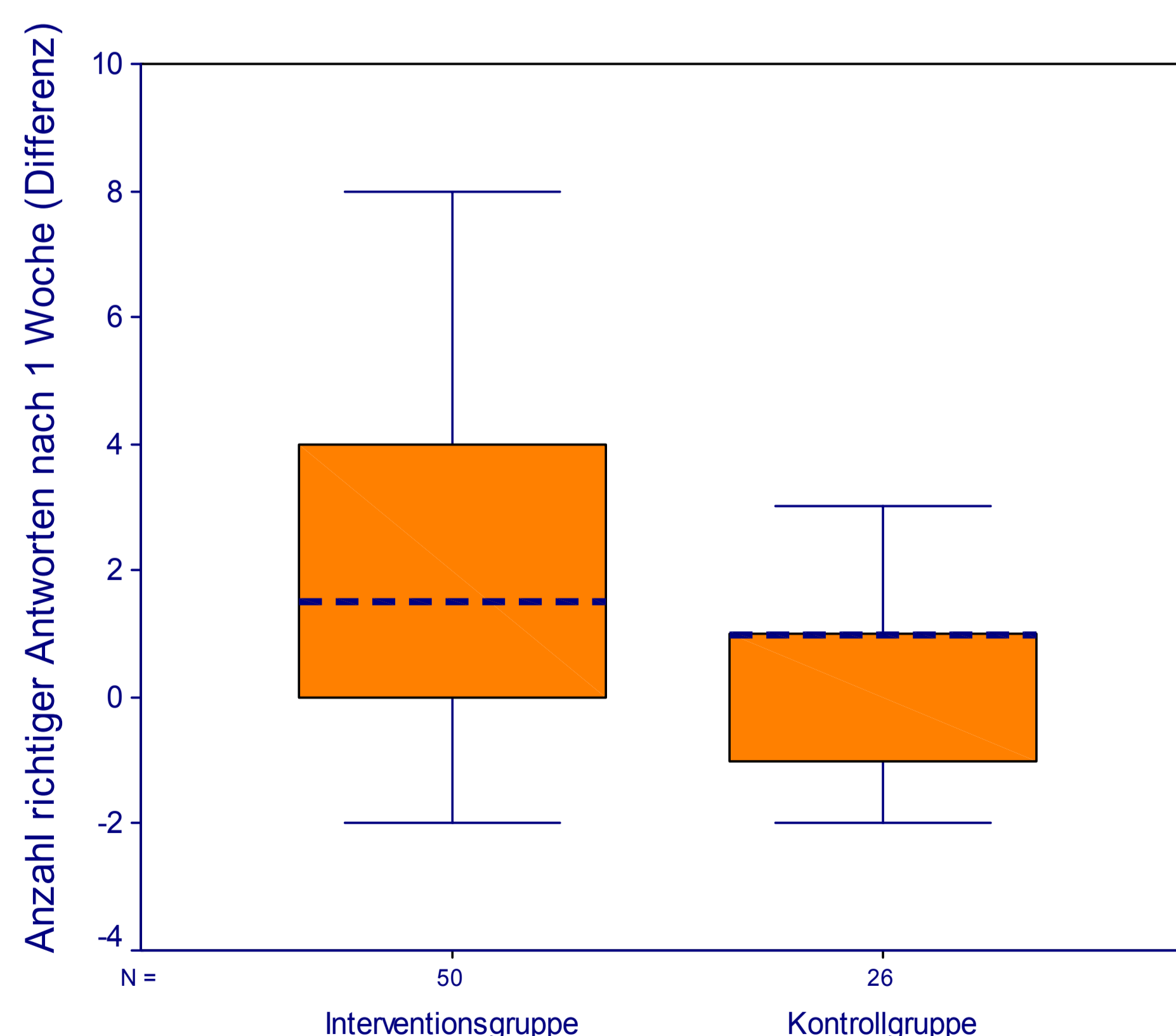


Abbildung 2: Zunahme richtiger Antworten

Ausmaß der "Bewegungsangst" nicht geringer bei informierten Patienten (FABQ)

In der Interventionsgruppe kam es zu einer durchschnittlichen Abnahme des FABQ-Punktwertes der Fragenteile 1 bis 5 von 1,1 +/- 6,5 Punkten, in der Kontrollgruppe zu einer Abnahme von 0,9 +/- 5,3 Punkten (p = 0,736). Die Unterschiede sind nicht signifikant.

Keine bessere Funktionskapazität bei informierten Patienten (FFbH-R)

Patienten der Interventionsgruppe wiesen nach einer Woche eine durchschnittliche Funktionskapazität von 70,0% +/- 24,3 auf (maximal erreichbar: 100%), im Vergleich zu Patienten der Kontrollgruppe, die eine Funktionskapazität von 74,8% +/- 19,7 nach einer Woche erreichten (p = 0,553). Die durchschnittliche Zunahme der Funktionskapazität bei Patienten mit Faltblatt betrug 4,9% +/- 23,2 im Gegensatz zu 7,2% +/- 18,0 in der Kontrollgruppe (p = 0,674). Die Unterschiede sind nicht signifikant (siehe Abb. 3).

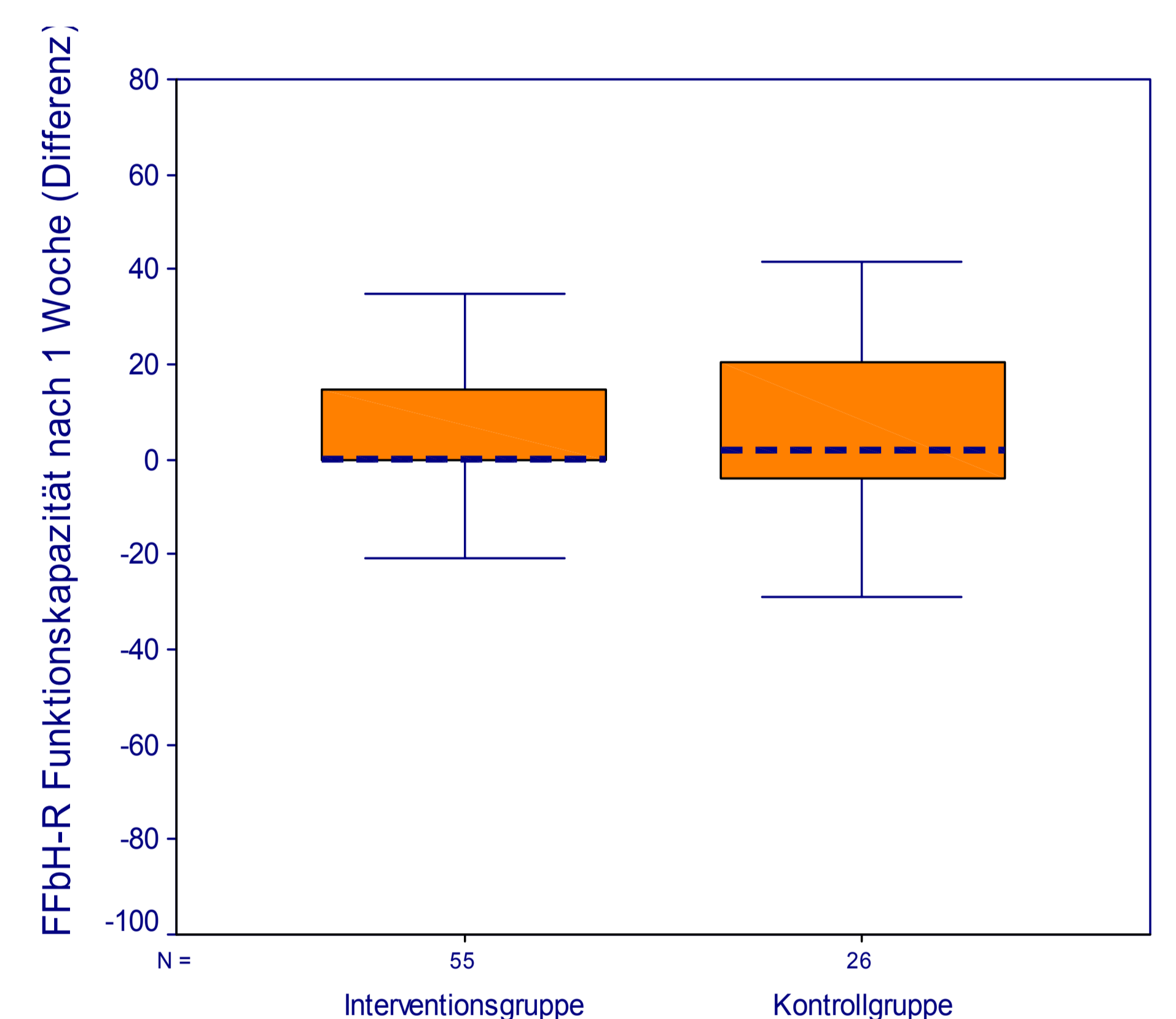


Abbildung 3: Veränderung der Funktionskapazität

Zusammenfassung und Ausblick

Kurzgefasste Patienteninformationen zum Thema Rückenschmerzen können das **Wissen** der Patienten **verbessern**. Die Zunahme von Wissen schlägt sich bislang nicht in einer verbesserten Funktionskapazität (FFbH-R) oder einer veränderten Haltung zu körperlicher Aktivität (FABQ) nieder. Über den allgemeinen Gesundheitszustand (SF-36) lassen sich zurzeit noch keine Aussagen machen. Inwieweit sich die Ergebnisse stabilisieren oder nach 3 Monaten verändern, wird sich mit zunehmender Zahl eingeschlossener Patienten und Weiterführung der Studie zeigen. Im weiteren Verlauf wird ebenfalls geklärt werden, wie sich internetbasierte Informationen auf die entsprechenden Parameter auswirken.

patientenleitlinien.de

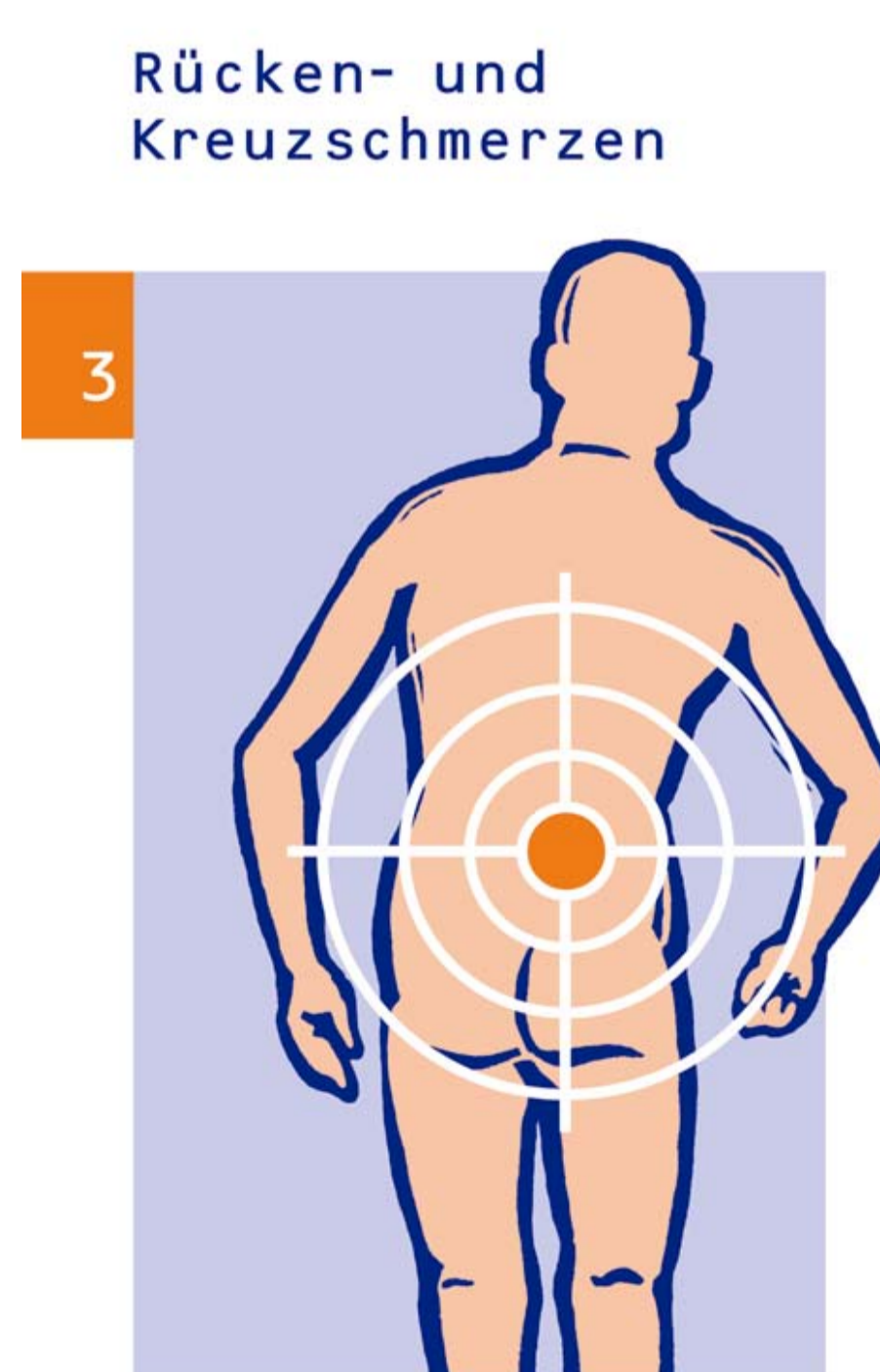


Abbildung 1: Rückenschmerzfaltblatt